Wissenschaftler fordan seit Jahren a Werbstopp für Light-Getränk

Christopher Millett is a Professor für öffentliche Gsundheit am Imperial College London. Er und acht vo seine Kolleng aus unterschiedliche Universitäten ham im Jänner 2017 a Studie veröffentlicht mit'm Titel: ...

Christopher Millett is a Professor für öffentliche Gsundheit am Imperial College London. Er und acht vo seine Kolleng aus unterschiedliche Universitäten ham im Jänner 2017 a Studie veröffentlicht mit'm Titel: "Künstlich gsüßte Getränk und de Reaktion auf de globale Fettleibigkeits-Krise". Des Ergebnis vo da Studie is a schallende Ohrfeihn für de Getränkeindustrie. De Öffentlichkeit hat kaum etwos davon erfahren, drum veröffentlichen wir des Ergebnis in dem Kanal.

Do is des Resümee vo de unabhängigen Wissenschaftler: "Künstliche Süßstoff san weit davon entfernt, zur Lösing vo da weltweiten Fettleibigkeitskrise beizutrogn und stöhn aufgrund ihrer Zsommesetzung (geringe Nährstoffdichte und Lebensmittelzusatzstoffe), ihrer Verzehrs-Gwohnheiten (potenzielle Förderung vo da Vorliab für süßen Gschmack) und ihrer Umweltauswirkungen (Missbrauch natürlicher Ressourcen, Verschmutzung oda Ökotoxizität) einen potentziellen Risikofaktor für weit verbreitete chronische Krankheiten dar."

Künstliche Süßstoff waring nie Teil vo an "Gsundheitsprojekt geng de weltwei steigende Fettleibigkeit", sondern a sehr erfolgreiche Moßnahm zur Rettung vo de Umsätz vo da Getränkeindustrie, nacha es z'bekannt worn is, daß zuckahaltge Getränk de Gsellschaft übergewichtig und krank macht. Im März 2015 hat de Weltgsundheitsorganisation (WHO) überarbeitete Leitlinien zum Zuckerkonsum aussgeben und nationale Regierungen san vo da WHO aufgfordert worn, Moßnahmen zur Verringerung vom Zuckerkonsum z'ergreifn. Zuckahaltge Getränk san maßgeblich als Ursach für de Verfettung vo ammer mö Kinder und Erwachsene in de Diskussion kommen. Des Gschäft mit de zuckersüßen Getränk is in Gfohr grangn. Transnationale Getränkeherstöller ham ihre Verlust ausgleichen müssen und ham mit ihre Werbemillionen kurzerhand an Image in de Welt setzt, des chemische Süßstoff und Light-Produkt als Lösing darstöht.

Aber lieng gar keine stichhaltigen Beweise für de Verhinderung vo Gwichtszunahm durch künstliche Süßstoff vor! Grod des kritisieran Prof. Millett und seine Koolleng. De Wissenschaftler fordarn drum "solidere, vo Interessenkonflikten freie Forschungen". De Industrie hat statt dösn ihr Sortiment vo künstlich gsüßtn Getränk vo Softdrinks auf de Absatz

vo aromatisiertem Wassa, Säft, trinkfertige Tees und Kaffee erweittert.

Geng an maßvollen, bzw. gelegentlichen Genuss vo zuckahaltigen Getränk is nix auzuwenden; vor ollem, waunn de hauptsächliche Flüssigkeitszuföhr vom Körper aus'm regelmäßigen Konsum vo möglichst zellverfügbarem Wasser besteht. Warum des so is und wos hinter'm "Gheimniss" vo zell- bzw. bioverfügbarem Wasser steckt, beschreiben wir in dem Beitrag .

Dö findst dö den Beitrag do: "Steigendes Herzinfarkt-Risiko, Krebs und frühzeitiger Tod durch Softdrinks"

Artificially Sweetened Beverages and the Response to the Global Obesity Crisis
https://journals.plos.org/plosmedicine/article?id=10.1371/journal.pmed.1002195

It's good.
to be truu.